



„Die Gelassenheit, das Gefühl, nicht immer sofort alles umsetzen zu wollen bzw. zu müssen, sondern auch ‚warten‘ zu können, hat mich besonders beeindruckt.“

■ Christoph Spöck, Tyrolean Airways

Die Benediktinermonche von St. Lambrecht bringen mit ihrer „Schule des Daseins“ Spiritualität und Management unter einen Hut. Auch die Kunst kommt nicht zu kurz von Mirella Kuchling

# Manager erobern St. Lambrecht

Wir sind Realisten“, schmunzelt Pater Gerwig Romirer, „mit Bildungshäusern kann man nicht reich werden. Das war auch nie unsere Absicht, obwohl das Stift Einnahmen durchaus brauchen könnte.“ Offiziell eröffnet wurde das neue Seminarzentrum, die „Schule des Daseins“, bislang nicht, denn noch wird umgebaut. „Bei 900 Jahren“, blickt Pater Gerwig auf die Geschichte von St. Lambrecht zurück, „kommt es auf zwei Monate nicht an.“ Bis zur Einweihung des Seminarzentrums werden die sieben ständig anwesenden Brüder also weiterhin ein wenig von ihrer klösterlichen Ruhe entbehren müssen. 15 Benediktiner sind es insgesamt. Abt Otto Strohmaier, als Ikonenmaler kein Unbekannter, steht dem Stift vor.

Der Titel „Schule des Daseins“ ist Programm. Hans Hoffer, ein Experte in Fragen der Konzeption und Inszenierung thematischer Räume, hat dieses Motto aus der Regel des hl. Benedikt entwickelt, der einst sein Leben in den Dienst Gottes stellte, so wie die Mönche im Kloster sich auf eine lebenslange Suche nach Gott begeben und dabei versuchen, ihn immer besser zu begreifen. Das Selbstverständnis der Mönche hat sich indessen im Lauf der Jahrhunderte gewandelt. „Heute gibt es nichts mehr zu roden für uns“, so Pater Gerwig, „es geht um das Kultivieren des Inneren des Menschen.“

Das Stift St. Lambrecht bietet dafür den geeigneten Rahmen. Pater Gerwig: „Die Gänge unseres Hauses sind durchgehend sechs Meter hoch und das bewirkt auch etwas. Wenn die Decke nämlich sechs Meter weit weg ist, fällt

sie einem nicht so schnell auf den Kopf.“ Seit 1980 hält Abt Otto seine Ikonenmalkurse, vier Jahre später wurde die Künstlerbegegnung im Stift ins Leben gerufen. Immer mehr Kurse fanden statt, bis diese Aktivitäten schließlich an räumliche Grenzen stießen. Dann wurde die Idee rund um den Lambrechterhof geboren, ein altes traditionsreiches Hotel, das schon lange leer steht. Das Österreichische Verkehrsbüro zeigte Interesse, allerdings sollte es in der Region zusätzliche Angebote für Seminare- und Kreativkurse geben. Die Mönche waren bereit, das Kloster zu öffnen und mit Architekt DI Peter Reitmayr war auch bald der richtige Mann für den Umbau gefunden. Er versucht „neue Sichtweisen und Perspektiven zu erschließen“ und ins Innere „mehr Transparenz zu bringen, um die Wegeführung und die Zusammenhänge verständlicher zu machen“. Finanziell ist das Projekt gesichert, denn neben den 270.000 Euro, die das Stift tragen muss, gewähren Land und EU eine Million.

## Klausur ohne Internet und Minibar

Kürzlich trafen sich Spitzenmanager aus ganz Österreich im Stift. Im Rahmen des Seminars „Die geistige Ebene in Unternehmen“ räumten sie selbst ihr Geschirr ab, verzichteten auf Fernsehen und kamen sogar ohne Internet-



„Das Vorbild des klösterlichen Lebens ist – betriebswirtschaftlich – ein guter ‚Benchmark‘ dafür, wie man Organisationswerte nachhaltig manifestieren kann.“

■ Jörg Weisser, Skidata AG

Anschluss aus. Dr. Mario Weiss, Seminarleiter und Gesellschafter vom Veranstalter Trigon, einem der größten österreichischen Beratungsunternehmen für Organisations- und Personalentwicklung, erklärt den Inhalt des Seminars, das übrigens im Oktober 2006 wiederholt wird: „Es geht um die Bedeutung und Wirkung von Werten, Leitbildern und mentalen Modellen in Unternehmen.“ Jörg Weisser von der Skidata AG hat einiges mitgenommen: „Wie man Leitbilder zum Leben erweckt und nicht in einer Schublade in Vergessenheit geraten lässt. Wie man mit immer wiederkehrenden Methoden ein unternehmensweites Bewusstsein für Unternehmensziele, Leitbilder und Strategien schafft und damit langfristig nach außen wirkt.“ Seminarteilnehmer Dr. Christoph Spöck von Tyrolean Airways bringt es auf den Punkt: „Let it flow!“ Kein Wunder, immerhin trägt „das Tyrolean Firmenleitbild den Titel ‚Tyrolean Spirit‘. Somit wird deutlich, dass Unternehmensgeist und Spiritualität sehr nahe liegen.“

Wenn nicht gerade Spitzenmanager im Stift weilen, tanken Herr und Frau Normalbürger Selbstvertrauen beim Malen von Ikonen. Damit schließt sich der Kreis, denn neben Bildung und Spiritualität bildet Kreativität die dritte Säule der „Schule des Daseins“. Abt Otto: „Wir möchten die Sehnsucht vieler Menschen nach innerer Beheimatung stillen.“ Michael Fleischhacker, Chefredakteur der „Presse“ und ein weiterer Mitbegründer des Seminarzentrums, weiß, dass das gelungen ist: „Die Lambrechter Patres erfüllen, was ihr Abt Otto seit 20 Jahren sagt: Unsere Gänge sind weit, unsere Herzen auch.“



Pater Gerwig Romirer engagiert sich in Sachen Kultur  
Gery Wolf

## GANZ KURZ

**SCHULE DES DASEINS:** Spricht unter dem benediktinischen Motto „Bete, arbeite und lies“ den Menschen in seiner Ganzheit an.

**Kontakt:** Begegnungszentrum im Benediktinerstift St. Lambrecht, 8813 St. Lambrecht, Hauptstr. 1, Tel. (03585) 23 05-10, Fax 2305-20. E-Mail: schuledesdaseins@stift-stlambrecht.at; Internet: www.schuledesdaseins.at



STIFT ST. LAMBRECHT, in seinem Schatten die Peterskirche: haben auch in der heutigen Zeit weitaus mehr zu bieten als eine schöne Fassade. Fotos: Kuchling, KK (3)